SPD vor Ort

Die Zeitung der Neustädter SPD

spd-new.de - Ausgabe 01/19

SPD-Zeitung wieder da

Comeback nach fast 20 Jahren

“Neustädter SPD gibt eigene Zeitung heraus“ titelte die „SPD vor Ort“ im September 1995. Mehr als 20 Jahre später ist es wieder soweit: Trotz Internet, Social Media und Whatsapp-Gruppen: Die „SPD vor Ort“ lebt wieder auf.

„Wir müssen uns einfach bemühen, die Menschen in unserer Stadt zu erreichen“, erklärt Sebastian Dippold, Vorsitzender der Neustädter Sozialdemokraten als Grund für die Rückkehr der Zeitung. „Dass jemand auf unsere Website (spd-new.de) klickt oder auf facebook bei der Neustädter SPD ein „Gefällt mir“ da lässt, das darf man nicht erwarten, so ein Anspruchsdenken ist falsch. Richtig ist das Gegenteil: Wir sind hier als Partei in der Bringschuld! Wir müssen auf die Menschen zugehen.“

„Jeder Neustädter und jede Neustädterin erhält somit exklusiv Informationen über politische Themen und die Arbeit unserer Neustädter SPD“, freut sich der stellvertretende Vorsitzende Martin Filchner. Die letzte Auflage der „SPD vor Ort“ war 1999, zum 90-jährigen Bestehen des Ortsvereins.

„Wir sind als Partei in der Bringschuld.“

Sebastian Dippold

Die Zeitung der Genossinnen und Genossen hatte damals aber mehr die Funktion einer Art Festschrift. Auch jetzt soll die „SPD vor Ort“ kein reines „Polit-blatt“ werden: „Wir sind ganz normale Menschen. Und wir sind Neustädterinnen und Neustädter. Das wird man in der Zeitung auch deutlich wiederfinden“, sagt Dippold.

Selbstverständlich werde die „SPD vor Ort“ auch vollständig in Neustadt erstellt. „Druck, Layout und Redaktion, alles hier“, sagt er selbstbewusst. Und er fährt fort: „Klar könnten wir das irgendwo im Internet vielleicht ein bisschen billiger kriegen. Aber zum einen ist billiger nicht besser und wieso sollen wir vorhandenes und gewachsenes Neustädter Know-how nicht nutzen? Das wäre ja grob fahrlässig!“

Dank dieser Überzeugung der SPD und dank des erwähnten Neustädter Know-how erscheint jetzt wieder zwei Mal im Jahr die „**SPD vor Ort**“.
Gedruckt wird in der Druckerei Kollerer und natürlich auf Umweltpapier.

2018 – Rückblick

Das Jahr 2018 war für die SPD vor allem eines: lehrreich. Niemals hätten wir Sozialdemokraten gedacht, dass wir wieder so gegen rechts aufstehen müssen (Seite 7) und dass diese Rechten bei Wahlen wieder erfolgreicher sein könnten als wir.

Aber das letzte Jahr hatte auch schöne Seiten. Unsere Heimatstadt ist 800 Jahre alt geworden. Als älteste Partei Neustadts war es für uns selbstverständlich, am Festzug teilzunehmen.

Seit diesem Jahr haben wir einen neuen, jungen Vorsitzenden, der uns wohl auch in die Kommunalwahl führt (Seite 3).

Im Stadtrat standen weitgreifende Entscheidungen an. Beim Hochwasserschutz und der Altlastensanierung wurden erste Entscheidungen getroffen. Die Rettungswache des BRK wurde eröffnet (Seite 4).

Auch abseits der Politik gab es erfreuliche Dinge zu vermelden. Wir sind Schützenkönig und Mannschaftssieger in der Klasse „Luftgewehr Amateur“.

Besonders stolz sind wir auf unsere Stadträtin und Landtagesabgeordnete Annette Karl. Für ihr „außergewöhnliches kommunales Engagement“ erhielt sie den Bayerischen Verdienstorden.

Für die SPD ist die Welt in Neustadt noch in Ordnung.

Danke 2018.

2019 – Ausblick

Das Jahr 2019 wird für die Neustädter SPD nicht viel ruhiger. Wir 110 Jahre alt. Am 02. Oktober 1909 wurde der SPD-Ortsverein gegründet. Als „Geburtstagsfeier“ lassen wir unter Anderem das legendäre Brünnerlfest wieder auferstehen.

Im Mai stehen die Europawahlen an. Rund ein Drittel der deutschen Gesetze stammen ursprünglich aus Brüssel, haben ihre Wurzeln also im Herzen der EU. Europa hat damit direkte Auswirkungen auf unser tägliches Leben. Wir haben mit MdEP Ismail Ertug gesprochen (Seite 5).

Aber nicht nur die Europawahl wird uns in diesem Jahr beschäftigen. Die Kommunal 2020 wirft ihre Schatten voraus. Unser Kandidat in spe ist bereits in Stellung (Seite 3).

Im Stadtrat wird auch heuer wieder viel anstehen. Mit Spannung haben wir die Haushaltsreden in der ersten Stadtratssitzung (Dienstag, 08. Januar) des Jahres erwartet.
Wir sind bereit. Packen wir’s an.

Willkommen 2019.

Bürgermeisterwahl 2020 – oder: Wo haben die den Dippold her?

Was Sie über Sebastian Dippold noch nicht wussten - Ein Steckbrief

„Wo ham's den denn ausgegraben?" Diese Frage fiel neulich in einem Neustädter Fitnessstudio. Menschen, die Sebastian Dippold kennen, wundert das. Denn erstens muss man einen wie ihn nicht „ausgraben", zweitens ist er in Neustadt kein Unbekannter und drittens trainiert er selbst im POWERFIT.

Sebastian Dippold ist schon lange bei der Neustädter SPD. Zu lange, als dass man da von „ausgraben" sprechen könnte. Bei den GenossInnen steht er in vorderster Reihe. Er ist in Neustadt und darüber hinaus politisch bekannt. Jetzt, so will es Fraktion wie Ortsvereinsvorstand, soll er Bürgermeister werden.

Verständigt haben sich die beiden Gremien darauf vor mehr als zwei Jahren. Für den „hervorragenden Bewerber" sprächen, so der Fraktionschef Achim Neupert in seiner Vorstellungsrede beim Ehrenabend im „Weißen Rössl", Dippolds Kompetenz, sein Auftreten, seine Sprachgewandtheit, Sympathie, Heimatverbundenheit und Überzeugungs- wie Durchsetzungskraft. Zudem sei er tief in Neustadt und der SPD verwurzelt.

Ist das so? Die Fakten: Sebastian Dippold ist seit 2011 Mitglied der SPD, dabei durchgehend im Ortsverein Neustadt aktiv. Ein Jahr zuvor gründete er die Juso AG und ist mit kurzer Unterbrechung deren Vorsitzender. Im Vorstand des Neustädter Ortsvereins ist er seit vier Jahren. Vor zwei wurde er stellvertretender, seit 2018 ist er erster Vorsitzender. Außerdem ist Sebastian Juso-Kreisvorsitzender, Mitglied des Juso-Unterbezirksvorstands, er ist stellvertretender SPD-Kreisvorsitzender, Mitglied des SPD-Unterbezirks- und des SPD-Bezirksvorstandes. Außerdem ist er Delegierter zum Landesparteitag der Bayern-SPD.

Geht es nach Vorstand und Fraktion, soll Sebastian Dippold Bürgermeister werden.

Neben der SPD ist er Mitglied bei ver.di, der AWO und dem Förderverein des Plößberger Zeltlagerplatzes. Er spielt Fußball bei den Alten Herren des SV-Störnstein und spricht fließend Englisch.

Sebastian Dippold ist am 27. August 1986 geboren und damit 32 Jahre alt. Er besuchte die Grundschule in Neustadt und machte hier am Gymnasium Abitur. In seiner Jugend war Sebastian Spieler und Trainer der DJK Neustadt Basketball und außerdem Gruppenleiter der Kindergruppe in der evangelischen Gemeinde, der so genannten "Jungschar". In der Kirche war Sebastian über die Gemeindegrenzen hinaus aktiv: In Plößberg leitete er mehre Zeltlager der Dekanatsjugend.

Nach dem Sanitätsdienst bei der Bundeswehr, Informatik-Studium und Ausbildung zum Hörfunkredakteur kehrte Sebastian nach Neustadt zurück. Wirklich verlassen hat er die Kreisstadt allerdings nie. Vor allem sein Engagement und seine Ehrenämter hielten ihn immer wieder hier. Zwei Jahre lang war Sebastian Vorsitzender der evangelischen Jugend im Dekanat Weiden, davor weitere zwei Jahre in deren Vorstand. Zudem hat er deren Büro ein Jahr lang geleitet. Sebastian Dippold ist in Neustadt Feuerwehrmann, betreut den Internetauftritt der Feuerwehr und ist mit zuständig für die Pressearbeit. Er ist Mitglied des Kirchenvorstandes und – nach dem Ende seiner „aktiven Zeit" – Hallensprecher der DJK Neustadt Basketball. Sebastian arbeitet als Redakteur und Moderator bei Radio Ramasuri.

Kommunalpolitisch hat er sich gezielt fortgebildet. Neben Schulungen der Friedrich-Ebert-Stiftung zu Themen wie "Kommunaler Haushalt – Lesen und Verstehen" hat er am 50. Kurs der „Kommunalakadamie" teilgenommen, einer Art „Gemeinde-Eliteschule" der SPD.

Ausgerichtet ist das Programm auf zukünftige kommunale AmtsträgerInnen. Für den Kurs mit TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland musste sich Sebastian direkt beim Landesverband der BayernSPD bewerben. Als einer von nur sieben aus ganz Bayern wurde er angenommen. Im Frühjahr 2019 strebt er bereits die nächste Fortbildung an: Die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt zum Seminar „Ich will Bürgermeister werden“. Einen Platz hat sich Sebastian bereits gesichert.

Die SPD-Stadträte Rainer Hetz und Heribert Schubert (3. Bürgermeister) im Gespräch.

Wir gestalten Neustadt – Stadtratsentscheidungen

Ein Zwischenstand der Arbeit unserer Stadtratsfraktion nach Themen sortiert

Hochwasserschutz

Das Wasserwirtschaftsamt und beratende Ingenieure haben den Überschwemmungsbereich für ein mögliches 100-jähriges Hochwasser, ein sogenanntes „HQ100“ ermittelt. Der Schaden einer solchen Überschwemmung läge bei rund zehn Millionen Euro, Schutzmaßnahmen dagegen sechs bis sieben. Zum Schutz der ermittelten Gebiete um die Naabstraße, die Theisseilerstraße und um den Judengraben hat der Stadtrat den Auftrag zur weiteren Planung gegeben. Das Ingenieurbüro versicherte, dass mit allen direkt betroffenen Anwohnern eine gemeinsame Lösung zum Hochwasserschutz gesucht wird.

Neben der Schadensabwehr bietet sich auch die Chance zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität besonders an der Floß. Die jetzigen engen Mauern können abschnittsweise (im Bereich „An der Floß“) zurückgesetzt und so ein weiterer Raum in einer parkähnlichen Anlage verwirklicht werden. Der Bürgersteig könnte dabei bis zur Floß abgesenkt werden.

Umweltschutz & Rettungswache

Anfang Oktober 2018 wurde die neue Rettungswache des Roten Kreuzes eingeweiht. Durch entschlossenes Handeln des Stadtrats konnte der Standort Neustadt für die Wache erhalten bleiben. Der neue Standort in der Äußeren Floßer Straße garantiert für alle BürgerInnen eine schnelle medizinische Notfallversorgung.

Damit die die Ausfahrt der Wache innerorts liegt, wurde das Neustädter Ortsschild in Richtung Störnstein versetzt. Die dadurch notwendige Erweiterung der Straßenbeleuchtung wird mit vier neuen LED-Leuchten durchgeführt. Im Bereich der Energieeinsparung ist die SPD-Fraktion die treibende Kraft im Stadtrat. Im Haushalt für das Jahr 2019 sollen weitere Mittel für die Umrüstung auf energiesparende LED-Technik bis zur Einmündung Johann Dietl Straße eingestellt werden. Dies bedeutet eine größere Einsparung bei den Energiekosten und eine aktive Hilfe für den Umweltschutz.

Altlastensanierung

Die Beseitigung der Altlasten auf dem ehemaligen Osram- und Tritschlergelände gehen schleppend voran. Um die Sanierung zu beschleunigen, wurde das Büro Kuchenreuther aus Marktredwitz mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Neben Grünanlagen mit Spielgeräten und der Renaturierung der Floß ist es denkbar, dass die alte Ofenhalle zum Beispiel als Ausstellungsraum erhalten bleibt. Auch durch eine Wohnbebauung in der Fabrikstraße und einen Buswendeplatz könnte die Industriebrache wieder zu einer sinnvollen Nutzung umgestaltet werden. Endgültig sind diese Pläne aber noch nicht.

Ausblick

In den nächsten Sitzungen des Stadtrates wird der Haushalt für das Jahr 2019 einen großen Raum einnehmen. Dadurch werden wichtige Weichen für die nächsten Investitionen und Verbesserungen in unserer Heimatstadt Neustadt gestellt.

Was ein Schlafkissen mit Europapolitik zu tun hat

Ein Interview mit dem SPD-Europaabgeordnetem Ismail Ertug aus Amberg

Heuer wird gewählt. Im Mai stimmt Europa über das neue Parlament ab. In Deutschland ist die Wahl am letzten Sonntag des Monats, dem 26.05.2019.

Bei Europa glauben viele, es ginge nur um den Krümmungsgrad von Gurken. Einer sagt klar „Nein“ und hält Europa für viel bedeutender: der Amberger und Europaabgeordnete Ismail Ertug. Er sitzt für die Oberpfalz und Niederbayern im Europaparlament in Brüssel. Immer mit dabei: sein Schlafkissen. Nur so kann er gut ausgeruht in Verkehr- und Umweltausschuss arbeiten.

Ismail, für wie wichtig hältst du Europa?

Europa war nie wichtiger als heute. Erstens ist die EU das erfolgreichste Friedensprojekt, welches dieser Kontinent jemals gesehen hat. Zweitens können wir auf europäischer Ebene Probleme angehen, die unsere nationalen Grenzen überschreiten, zum Beispiel die Abschaffung der Roaminggebühren. Und drittens: Knapp ein Drittel der deutschen Gesetze kommt ursprünglich aus Brüssel. Die EU hat also direkten Einfluss auf unser Leben und die Gesetze, die uns betreffen.

Zudem kann Europa nur zusammen seine Interessen gegen Großmächte wie die USA, China und Russland behaupten. Zum anderen ist Europa der stärkste Binnenwirtschaftsraum der Welt. Die Europäische Union sichert uns also einen vergleichsweise guten Lebensstandard.

Wieso dauert es so lange, bis recht einfache Gesetze durchgesetzt werden, wie das Plastikverbot oder die Abschaffung der Roaminggebühren?

Das liegt daran, dass das Europäische Parlament allein keine Gesetze beschließen kann; anders als der Bundestag zum Beispiel. Das gesetzgeberische Initiativrecht hat allein die Europäische Kommission.

Im Zuge des Ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens kommt ein europäisches Gesetz nur dann zustande, wenn sowohl das Europäische Parlament als auch der Ministerrat einem Gesetzentwurf zustimmen.

Dabei müssen häufig Kompromisse geschlossen werden. Politik mit vielen beteiligten AkteurInnen und Ebenen braucht da eben ihre Zeit.

Du sitzt im Umwelt- und Verkehrsausschuss. Ist das nicht schwierig in Zeiten von Dieselskandal und Fahrverbot?

Ganz im Gegenteil, die Antwort ist hier einfach: Die AutokäuferInnen betroffener Fahrzeuge müssen ohne Wenn-und-Aber von den Autokonzernen entschädigt werden. Punkt.

Hier muss vor allem die deutsche Regierung ihren Einfluss deutlich stärker geltend machen. Die „Verzahnung“ von Bundesverkehrsministerium, Kraftfahrtbundesamt und Automobillobby darf dem nicht im Weg stehen.

So eine Krise kann aber auch bewirken, dass sich im Verkehrsbereich etwas zum Besseren, zum Nachhaltigeren verändert: Mein Vision ist es, dass Europa globaler Vorreiter im Bereich Mobilität ohne CO2-Ausstoß wird. Dazu gehört der flächendeckende Ausbau von Ladestationen für regenerative Antriebe, dazu gehört eine europäische Batteriezellenfertigung, dazu gehören Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Ismail Ertug in Brüssel
Bild © European Union, 2015

„Hast du einen Opa, dann schick ihn nach Europa“ - Bist du Opa? Was bedeutet der Satz? Und was ist dran an der Aussage?

Opa bin ich noch nicht. Da hat es noch einige Jahre hin. Wie es oft mit solchen Klischees ist, halten die sich hartnäckig. Heute stimmt das nämlich einfach nicht mehr.

Früher wurden langediente PolitikerInnnen nach ihrer Laufbahn nochmal ins Europäische Parlament „geschickt“. Das Durchschnittsalter im Europäischen Parlament liegt aber inzwischen unter 50 Jahren. Das ist genau das Niveau der nationalen Parlamente. Und im Bundestag sitzen ja auch nicht nur Opas.

Wie bist du Europaabge-ordneter geworden?
Ich bin nie in die Politik gegangen, um ein Mandat zu erringen. Mich hat die Politik der SPD angesprochen. Deshalb bin ich 1999 eingetreten. Als ich im Januar 2004 Stadtrat in Amberg wurde, habe ich mich auf das „Gleis“ Politik begeben, vom Ortsvereinsvorsitz bis zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden. In Kombination mit meiner Biographie und meiner internationalen Ausrichtung entstand das Interesse am Europa-Mandat. Da die Oberpfalz in der Zeit von 2004 bis 2009 kein Europamandat errungen hatte und das Mandat frei war, habe ich mich beworben und riesige Unterstützung erfahren.

Wie sieht deine tägliche Arbeit aus?
Ein Arbeitstag in Brüssel hat meistens um die zwölf Stunden, Pausen sind die Ausnahme. Da bleibt auch das Mittagessen oft auf der Strecke. Fast alle Sitzungen und Treffen sind auf Englisch. Als Koordinator im Verkehrsausschuss fällt auch viel strategische politische Arbeit an, was sehr spannend ist. Am Abend geht es meistens noch zu Podiumsdiskussionen. Mein Büro in Brüssel bewältigt pro Tag zwischen 500 und 800 Emails und Anfragen - das gibt eine kleine Vorstellung davon, was pro Tag so reinläuft. Trotzdem: Wir wollen Europa besser machen. Das treibt uns an.

Bist du eigentlich noch oft daheim in der Oberpfalz?
Die meiste Zeit verbringe ich in Brüssel. Oft kriege ich gesagt „Euch Europaabgeordnete kennt man doch kaum“ oder „Ihr seid ja kaum daheim, bei euren Wählern“. Was kaum jemand weiß - wir Europaparlamentarier haben fast doppelt so viele Sitzungswochen wie Abgeordnete im Bundes- oder Landtag. Während im Europaparlament bis zu 40 Sitzungswochen pro Jahr angesetzt sind, gibt es im Bundestag nur um die 20. Das erklärt auch, warum man als Europaabgeordneter vielleicht nicht ganz so sichtbar ist.
Ich versuche allerdings so oft wie möglich zuhause in meinem Wahlkreis (Oberpfalz-Niederbayern) zu sein. Da bin ich jede freie Woche auf Achse, um zum Beispiel Schulen zu besuchen. Mit den SchülerInnen diskutiere ich dann immer leidenschaftlich und offen über europäische Politik.
Außerdem bin ich in den SPD-Gliederungen vor Ort aktiv, wie in Bezirk, Unterbezirk und Ortsverein. Diskussionsveranstaltungen zu europäischen Themen - vom Brexit bis hin zur Emissionsquotenregelung - stehen da weit oben auf der Agenda.

Welches war dein schönstes und welches dein schlimmstes Erlebnis als Abgeordneter?
Das schlimmste Erlebnis waren definitiv die Terrorangriffe am 22. März 2016 in Brüssel. 32 Menschen sind dabei getötet worden, mehr als 300 verletzt. Einen Tag vorher bin ich noch genau durch dieses Terminal gegangen, das nur einen Tag später vom Anschlag getroffen wurde. Die U-Bahnhaltestelle Maalbeek ist in Sichtweise des Europäischen Parlaments. Das war wirklich alles sehr, sehrnah.
Demgegenüber stehen aber viele schöne Erlebnisse und Erinnerungen. Meine Wiederwahl 2014, die vielen erfolgreichen Gesetzgebungen, die ich mit beeinflusst und verbessert habe. Von den Transeuropäischen Leitlinien bis hin zu alternativen Kraftstoffen.

Wenn du auf Europatour bist, was hast du IMMER von zuhause dabei?
Die Frage ist schnell beantwortet: Mein Schlafkissen!
Wer so viel unterwegs ist, braucht erholsamen Schlaf. Deswegen begleitet mich mein Kissen bei jeder Straßburg- oder Brüsselwoche. Ein ausgeruhter Ismail Ertug ist im Sinne aller.

Die Europawahl findet seit 1979 alle fünf Jahre statt. Der Wahltermin ist nicht einheitlich. Heuer wird rund um das letzte Maiwochenende gewählt. Bereits am Donnertag wählen Dänemark, die Niederlande und Großbritannien. In Deutschland können wir am Sonntag, den 26. Mai, unsere Stimme abgeben. Bei der letzten Europawahl 2014 lag die Wahlbeteiligung in der Bundesrepublik bei 47,9%. Damit war sie höher als im Rest der Europäischen Union. Dort lag sie lediglich bei 43,1%.

1.000 Euro für Oberpfälzer Seenotretter

AfD-Besuch wird unfreiwillig zum Spendenmarathon an Sea-Eye

Eigentlich hätte es gar nicht so viel werden sollen. Einen Euro Spende an die Seenotrettung pro BesucherIn der AfD-Kundgebung in der Neustädter Stadthalle. Das war die Vorgabe der SPD beim „Zamhaltn-Open-Air“, der Gegenkundgebung zu eben dieser AfD-Veranstaltung. Am Ende gab es knapp zehn Mal so viel Euro wie AfD-BesucherInnen.

„Für unser neues Schiff, die Sea Eye 2 brauchen wir jeden Cent“, freut sich Dominik Reisinger. Der Weidener Maschinenbau-Student ist Technischer Leiter bei Sea-Eye sowie Schiffs- und Projektmanager für das neue Schiff. Mit den 1.000 Euro aus Neustadt könne man Diesel für einen ganzen Tag kaufen.

„Die Idee mit der Spende stammt von ‚Rechte gegen rechts‘“, erzählt Dippold. In Wunsiedel haben 2014 Neonazis bei einer Demonstration pro marschierten Meter automatisch einen Euro an eine Nazi-Aussteigerorganisation gespendet. „Wir dachten, pro AfD-Besucher ein Euro an Sea-Eye, das wäre was“, schmunzelt Dippold. “Wir sind nur etwas übers Ziel hinausgeschossen.”

Dank des Engagements der NeustädterInnen kamen fast 900 Euro zusammen. Den Rest hat Landtagsabgeordnete Annette Karl draufgelegt.

Der Vorsitzende der Neustädter SPD Sebastian Dippold (zweiten v. l.) überreicht zusammen mit Christian Witt (Barbari Bavarii, links) und Daniel Reger (BushlandSound, rechts) den Scheck über eintausend Euro an Dominik Reisinger von Sea-Eye (zweiter v. r)

Vor 20 Jahren in der „SPD vor Ort“

Abschied von der guten alten D-Mark

Der EURO kommt am 1. Januar 1999

Nun steht es also fest, die Europäische Währungsunion wird am 1. Januar 1999 mit 11 Staaten beginnen.
Zunächst einmal sollten Sie wissen, daß die Umstellung von D-Mark auf Euro keine Währungsreform ist, wie dies etwas bei der Neuordnung des völlig zerrütteten Geldwesens in den Jahren 1923 und 1948 der Fall war. Vielmehr werden lediglich alle Geldwerte in eine andere Währung umgerechnet. Die Zahlen ändern sich, die Werte bleiben gleich.

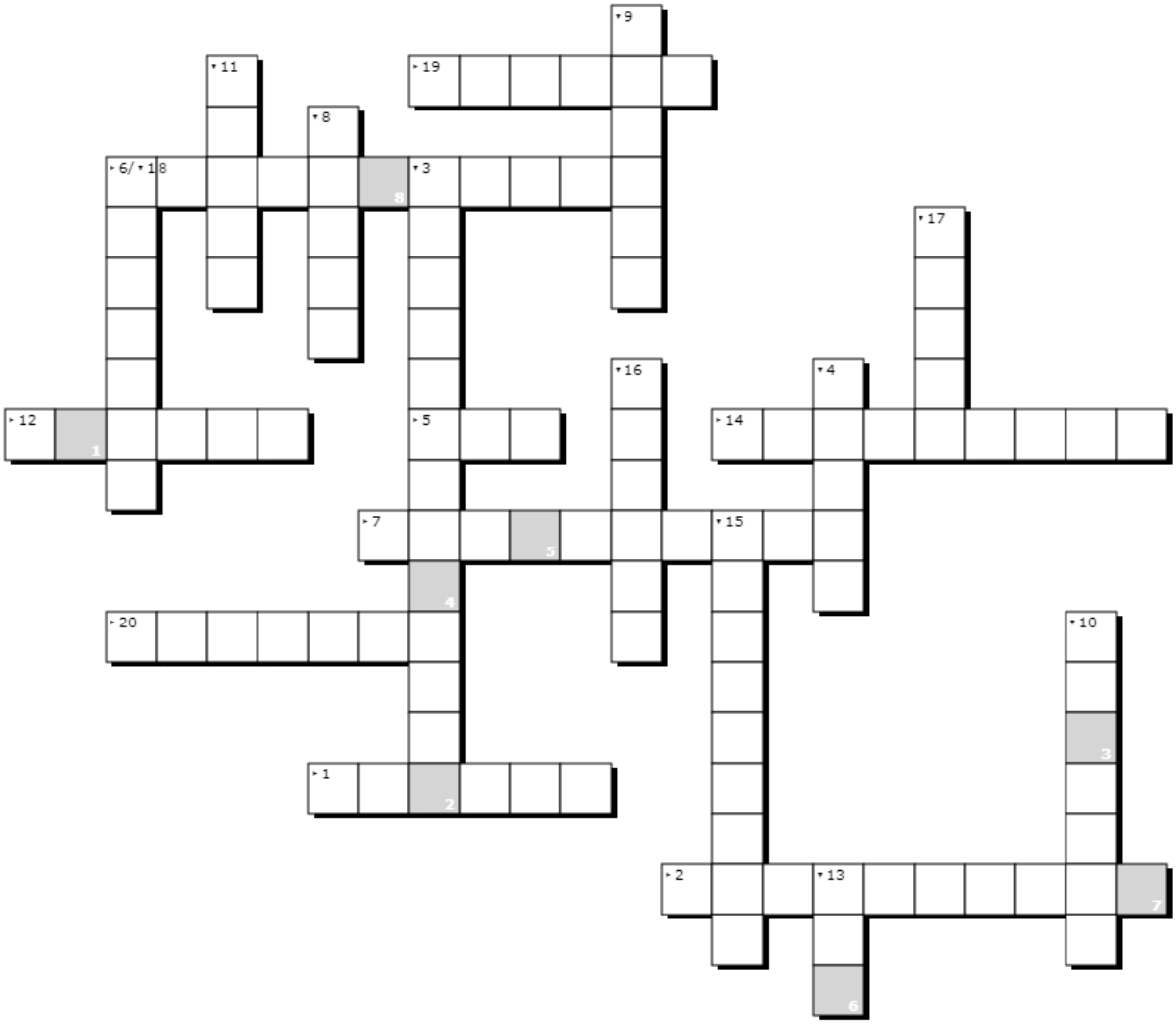
Wie sieht das nun in der Praxis aus - etwa bei Ihren täglichen Einkäufen, beim Gehalt oder auf Ihrem Konto?

Damit die Stabilität des Euro gewährleistet ist, kümmert sich die Europäische Zentralbank in Frankfurt

60+ aktivste AG

Von wegen altes Eisen

Ausgerechnet die Arbeitsgemeinschaft der Senioren ist die aktivste AG innerhalb der Neustädter SPD. Insgesamt 19 Veranstaltungen hatte die AG im Jahr 2018 im Kalender stehen. Das lässt sogar die Jungen aufhorchen: „Das Programm der 60+ ist aller Ehren wert“, bewundert der Vorsitzende der Juso AG, Adrian Kuhlemann. „Großes Kompliment an Margarethe Rieger und ihre Truppe, die das so stramm und konsequent durchziehen!“



1	2	3	4	5	6	7	8

Kreisstadträtsel

Bis zum 15.02. das Lösungswort mit dem Betreff „Kreisstadträtsel“ an info@spd-new.de schicken und einen Gutschein eines Neustädter Betriebes gewinnen.

Viel Glück wünscht Ihnen Ihre Neustädter SPD!

01. Längstes Bauwerk
02. Veranstaltungsort
03. Gut fürs Gewerbegebiet
04. Stadtpfarrkirche
05. Partei
06. Nachbargemeinde
07. Biertrinkort
08. Name des Bärenbräuspezis
09. Letzter SPD-Bürgermeister
10. SPD-Vorsitzender
11. Gewässer
12. Schutzheiliger
13. Größter Verein
14. Ortsteil
15. Adelsgeschlecht
16. Spezialität
17. Radweg
18. Ehrenmitglied (Nachname)
19. Letzter Ehrenbürger
20. Ort der Stadtpolitik

Impressum:

Die Neustädter SPD
SPD Ortsverein Neustadt/WN

Am Vogelherd 2
92660 Neustadt/WN

Verantwortlich: Sebastian Dippold
Druck: Kollerer Neustadt
Bilder: Neustädter SPD, pixabay

spd-new.de
facebook.com/neustaedterSPD

info@spd-new.de